Zeitschrift: Bulletin de l'Association Pro Aventico

Herausgeber: Association Pro Aventico (Avenches)

Band: 46 (2004)

Artikel: Tempel, Kriche, Friedhof und Holzgebäude : bauliche Kontinuität zwischen dem 1. und 16./17. Jh. bei Grange-des-Dîmes in Avenches?

Autor: Faccani, Guido / Bridel, Philippe

Kapitel: Einleitung

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-246167

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Einleitung

Maxime Reymond stellte 1904 die überzeugende Hypothese auf, das Patrozinium der abgegangenen Kirche St-Symphorien von Avenches sei auf den Avencher Bischof und Chronisten Marius zurückzuführen[1]. 1905 veröffentlichte Reymond anlässlich der Generalversammlung der *Société suisse des Monuments historiques* 1905 in Avenches den Aufsatz *Les églises anciennes d'Avenches*[2]. Darin lokalisierte er die Symphorianskirche bei der ehemaligen Zehntscheune (franz. Grange des Dîmes) der Berner. Die Resultate von Reymonds Quellenarbeit veranlasste noch im gleichen Jahr die Fondation Pro Aventico bei der Grange des Dîmes Ausgrabungen durchzuführen[3], bei denen schliesslich ein römischer Tempel freigelegt wurde. Aus nachantiker Zeit traten im Osten und Westen des Tempels etliche Gräber zutage. Seither konzentrierte sich die Forschung auf den Tempel, nicht zuletzt wegen den fehlenden baulichen Zeugen der anfangs gesuchten Symphorianskirche. Im Anschluss an Grabungen in den 60er Jahren entbrannte eine lebhafte Diskussion um die Rekonstruktion der nun grossteils freigelegten Hinterlassenschaften. Als 1991 und 1992 nordöstlich des Tempels wegen eines Bauvorhabens eine Flächengrabung durchgeführt wurde, traten u.a. mittelalterliche Pfostengruben und Gräber (11.-13. Jh.) zutage[4]. Die Elemente rückten nach fast 90 Jahren die zu vermutenden christlichen Nutzungsperioden in ihrer Bedeutung wieder neben den antiken Tempel. Schliesslich kamen bei den archäologischen Untersuchungen des vergangenen Jahres 2004 in der Avenue Jomini weitere Elemente zu den antiken und auch zu den mittelalterlichen Bauperioden zum Vorschein, die das Wissen um die Genese des Ortes erweitern.

Ziel des vorliegenden Aufsatzes ist es nicht, die Abfolge aller Bauten detailliert zu schildern; dies hat später in einer Gesamtdarstellung der Baugeschichte zu erfolgen. Vor zwei Jahren wurde beschlossen, im Rahmen einer ersten Auswertungsetappe die mittelalterlichen Elemente der Grabung 1991/92 (Abb. 5) zu bearbeiten und zu veröffentlichen. Vorgesehen war die Aufarbeitung der damals bekannten Gräber und der Reste von Holzbauten. Die Resultate lagen Ende 2003 in einer ersten schriftlichen Rohfassung vor. Durch die aktuellen Untersuchungen kamen aber neue, wesentliche Aspekte hinzu. Die nun entdeckten Bestattungen z.B. verunmöglichen ohne eine vorausgehende Bearbeitung eine vollständige Veröffentlichung der bereits bekannten Gräber. Um dennoch dem Wunsch nach einer Präsentation der Resultate nachzukommen, werden nun die ersten fünf Perioden (1. Jh. bis 13. Jh.) zusammenfassend vorgestellt, wobei auch die Ergebnisse der jüngsten Grabungskampagne erwähnt werden[5]. Einzig die Holzbauten des 13. Jh. werden ausführlich behandelt. Am Schluss des Artikels zeigt Philippe Bridel in seinem Beitrag ungeklärte bauarchäologische Probleme und architekturhistorische Fragestellungen auf, welche den Podiumtempel betreffen.

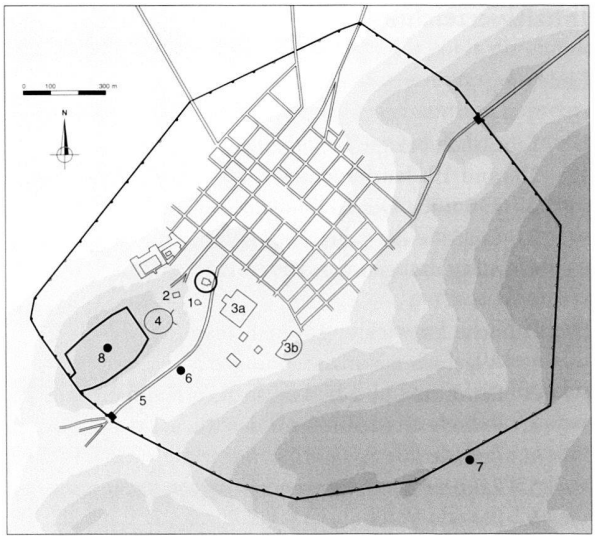

Abb. 1. Avenches, Grundriss mit römischer Stadtmauer und insulae. Im Kreis der Tempel von Grange-des-Dîmes. 1: Rundtempel. 2: Tempel Derrière-la-Tour. 3a: Cigognier-Tempel. 3b: Theater. 4: Amphitheater. 5: Südwestliche Fortsetzung des Dekumanus. 6: Abgegangene Pfarrkirche St-Martin im bestehenden Friedhof. 7: Kirche St-Etienne von Donatyre. 8: Mittelalterliche Stadt mit bestehender Pfarrkirche Ste-Marie-Madeleine.

I. Schriftlich belegte Bauarbeiten und archäologische Ausgrabungen

1. 18. und 19. Jahrhundert

In der Mitte des 18. Jh. wurde in Avenches ein Fahrweg angelegt, der von der alten Hauptachse am Fuss des Hügels, der damaligen Vy d'Etraz und heutigen Route du Faubourg, abzweigte und direkt am Amphitheater vorbei

[1] Reymond 1904.

[2] Reymond 1905.

[3] Cart 1907a, S. 21: « C'était, on s'en souvient, le désir de rechercher les traces de la chapelle de Saint-Symphorien, fondée par l'évêque Marius vers la fin du sixième siècle. »

[4] Mein Dank geht zuerst an Anne Hochuli-Gysel, welche die Aufarbeitung ermöglichte und mit viel Geduld verfolgte. Zu Dank verpflichtet bin ich ebenso den Mitarbeitern des MRA, namentlich Jean-Paul Dal Bianco, Pierre Blanc, Philippe Bridel, Anika Duvauchelle, Suzanne Frey-Kupper, Marie-France Meylan Krause, Jacques Morel. Weiter standen mir mit ihrem Rat bei Alessandra Antonini, Armand Baeriswyl, Bern, Charles Bonnet, Genf, Adriano Boschetti, Bern/Zug, Jacques Bujard, Neuchâtel, Reto Marti, Liestal.

[5] Zum Zeitpunkt (November 2004), als der vorliegende Beitrag abgeschlossen worden ist, sind die Feldarbeiten im Bereich des Tempels abgeschlossen, die Archivierung des Materials ist aber noch im Gang.